

Pontifikat Urbans V.; 23 normierte Text-Formulare sind als eigenes Heft beigelegt. Die Eintragungen aus der Registerüberlieferung sind chronologisch geordnet, desgleichen Originalurkunden aus Empfängerarchiven, für die keine Registerüberlieferung gefunden werden konnte. Wie in den vorausgehenden Bänden steht dem Benutzer auch im vorliegenden eine detaillierte Konkordanz zur Verfügung, die ihm das Auffinden der Parallelstellen in den Avignoneser und Vatikanregistern ermöglicht. Thematisch bilden die Friedensbemühungen zwischen Kaiser Karl IV. und Markgraf Johann von Mähren einerseits und König Ludwig von Ungarn sowie Herzog Rudolf andererseits (Nr. 15–18, 116, 137) bzw. zwischen dem Erzbischof von Salzburg und Herzog Rudolf einerseits und Herzog Stephan von Bayern andererseits (Nr. 151–154, 157) einen Schwerpunkt des Bandes. An Einzeldokumenten sind besonders hervorzuheben: zwei nicht expedierte Originalurkunden (Nr. 24 und 25), eine Maßnahme zugunsten Florentiner Kaufleute (Nr. 349) und ein an verschiedene Exekutoren ergangener Auftrag, dem Konrad von Megenberg, providiertem Kanoniker in Passau, bei seiner Aufnahme ins Salzburger Domstift Unterstützung zu gewähren (Nr. 42). Dem Band ist ein Personen- und Ortsnamenregister beigegeben. A. G.

Kurt ANDERMANN, Die Urkunden des Kollegiatstifts Baden(-Baden) im Erzbischöflichen Archiv Freiburg, Freiburger Diözesan-Archiv 117 (1997) S. 5–110, bietet 151 Regesten von Archivalien des 1453 gegründeten Residenzstifts der Markgrafen von Baden aus der Zeit von 1347 bis 1774. Beigefügt ist ein Namen- und ein Sachregister. R. S.

Bündner Urkundenbuch, III. Bd. (neu): 1273–1303, bearb. von Otto P. CLA-VADETSCHER und Lothar DEPLAZES, hg. vom Staatsarchiv Graubünden, Sigmaringen 1997, Thorbecke, XXVI u. 608 S., 59 Abb., ISBN 3-7995-7100-0, DEM 218. – Dieser Band nimmt die 1970 unterbrochene Edition des bündnerischen Urkundenmaterials wieder auf und ersetzt zugleich die erst 1985 im nunmehr überholten Band III (1273–1300) zusammengefaßten vier letzten Faszikel des Bündner Urkundenbuches. Die vollständige Neubearbeitung hatte sich aufgedrängt, weil sich diese von E. Meyer-Marthaler und F. Perret bearbeiteten Faszikel, so der Hg., „als mangelhaft und unvollständig erwiesen“ (S. VII) hatten. Der gründlichen Archivkenntnis und zusätzlichen Nachforschungen der beiden Bearbeiter ist es zu verdanken, daß die Zahl der vollständig edierten Urkunden und der Regesten beinahe verdoppelt werden konnte. Das gegenüber dem Vorläuferband veränderte Aussehen geht vor allem auf einen neuen Editionsplan (es ist im wesentlichen jener des Chartularium Sangallense) zurück. – Der Band umfaßt 593 Urkunden, mehrheitlich im Volltext, daneben aber auch solche in Regestform, sowie ein Namenregister, ein nun getrenntes lateinisches und deutsches Wort- und Sachregister, eine Konkordanztafel für den Vergleich mit der alten Ausgabe und ein Siegelverzeichnis. Ein Stichprobenvergleich zwischen der alten und der jetzt vorliegenden neuen Edition zeigt neben der Richtigstellung von Lesefehlern, zumal bei den Orts- und Personennamen, einen dank verfeinerter Interpunktion stärker gegliederten Text und eine handschriftentreuere und differenziertere Wiedergabe von Sonderzeichen, Akzenten, Umlauten und Ziffern (wo römische nicht mehr in arabische Zahlen aufgelöst werden). Die Bereiche der Groß- und Kleinschreibung und der Zusammenschreibung formelhafter Wort-